

(Eingefandt.)

Den 26. Januar c. Vormittags um 9 Uhr steht im hiesigen Land- und Stadt-Gerichts-Lokale Termin zur Veräußerung des den Kaufmann Johann Bugdollschen Erben unter Nr. 25 der Langen-Straße zu Ratibor gehörigen Hauses nebst Zubehör in Folge des erbenschaftlichen Liquidations-Prozesses an.

Dasselbe, wozu außer den Wohn- und Neben-Gebäuden, noch ein geräumiger Hofraum und Garten von 89 [] Ruthen Flächeninhalt gehören, welcher letztere an die Braun- und Salzstraße in der Nähe des königlichen Postamts-Lokales in ziemlicher Länge und Breite stößt, ist im Jahre 1816 für 5,000 *Rthl.* erkaufte und jetzt nach Abzug der öffentlichen Lasten und Abgaben, auf 5,008 *Rthl.* 10 *Sgr.* gerichtlich abgeschätzt worden. Im städtischen Feuerkataster ist die Hausbesitzung mit 2,000 *Rthl.* vertheilt.

Das gedachte Haus nun ist zum Weinschank, zur Bierbrauerei und Brandweinbrennerei berechtigt, die Weinschankgerechtigkeit ist jedoch, obwohl sie ebenfalls eingetragen war mit Vorbehalt der Wiederausübung beim einstigen Aufhören der Gewerbefreiheit, gelöscht. Es können daher jene erstere Gewerbsthame, deren das Subhastations-Proklama nicht erwähnt hat, von dem Besitzer zu jeder Zeit ausgeübt werden, zumal da die in der unmittelbaren Nähe des Gartens befindliche öffentliche Cisterne hinlänglich Wasservorrath zum Brauen und Brennen liefert. Das Hauptgebäude selbst, ein massives drei Stockwerk hohes und drei Fenster breites Wohnhaus, mit einem großen Hausflur und sehr guten, geräumigen und trockenen Kellern, liegt nahe am großen Ringe, im Mittelpunkte des städtischen Gewerbe- und Handelsverkehrs, und ist in ihm seit einer langen Reihe von Jahren bis jetzt ein Kaufgewölbe gewesen. Es dürfte daher auch hiernach dasselbe in Verbindung mit dem dahinter liegenden Garten mit gutem Grunde — in früheren Zeiten selbst eine besondere Besitzung — worauf soviel Raum vorhanden ist, um geräumige Fabrik-, Magazin- oder andere gewerbliche Betriebs-Gebäude, sowie auch allenfalls zwei nicht unbedeutliche Wohngebäude anzulegen, sich vorzüglich für einen Handels- oder Gewerbe treibenden Käufer eignen, weshalb hierauf aufmerksam gemacht wird. Auch die Zeit des Verkaufstermines ist für einen Baulustigen eine günstige, um die nöthigen Vorkehrungen zum Frühjahr noch treffen zu können. Früherhin sind schon für diese Besitzung einige tausend Thaler mehr, als die Höhe der jetzigen Taxe beträgt, außergerichtlich geboten worden, und würde auch jetzt bei dem gesteigerten Geschäftsbetriebe am Orte, den dadurch eingetretenen günstigen Conjunctionen, und einer von Geldmitteln unterstützten zweckmäßigen Benutzung der Werth bedeutend steigen, was auch in der gerichtlichen Taxe, welche in der Gerichtsregistratur eingegeben werden kann, ebenfalls schon ausgesprochen ist. Eingetragen sind 3 365 *Rthl.* 10 *Sgr.* wovon 2.165 *Rthl.* 10 *Sgr.* zu 6. der Ueberreiter zu 5 pro Cent, letztere Fundationskapitalien, verzinslich. Diese Hypotheken sind bis jetzt nicht gekündigt worden.

Endlich, die gesetzlichen Bestimmungen: „daß jeder Bieter, welcher nicht Hypothekengläubiger ist, im Bietungstermine erforderlichen Falls den 10. Theil des Taxwerthes baar oder in inländischen öffentlichen Papieren nach dem Kurswerthe als Caution niederzulegen habe, und daß nach 6 Uhr Abends keine neuen Bieter mehr zugelassen werden,“ — im Interesse der Gläubiger und der ersteren hier noch anzuführen, scheint nicht überflüssig zu sein, zumal da nicht Jedermann die betreffenden Gesetze kennt, deren Unkenntniß ihm aber Schaden könnte.

E. Viehweg

aus Breslau

empfiehlt sich während des hiesigen Jahrmarkts mit einer Auswahl französischer und sächsischer Stickerien, als:

Vellerinen, Covenjets, Canacous, Unterhemdschen in Mull und Battist, Vorstecks, Ueberschlagtragen, Manschetten, gestickte und sambr. Mullshauben, Brüssler Halbwideler, sächsische und englische Spitzen und mehrere ähnliche Artikel und bittet um gütige Beachtung.

NB. Auch wird eine Parthie Waaren zu zurückgesetzten Preisen verkauft, wobei Kragen zu 2 *Sgr.*, Vorstecks 2 *Sgr.*, Chemisets 9 *Sgr.*, Vellerinen 15 *Sgr.* etc.

Mein Stand ist während des Marktes auf dem Neumarkt, mein Logis im goldenen Roß.

Frische Gebirgs-Preiselbeeren
empfangen und empfiehlt

Ratibor den 14. Januar 1848.

Anton Kramarczyk.

1200 St. Bauholz verschiedener Länge und Stärke.

40 Klafter Nollholz.

60 Klafter Zimmerholzspäne.

500 Schock Schindeln.

60 Schock Baumspähle.

10 Schock Zolnbretter.

15 Schock Spundbretter.

10 Schock 2" und 3" Bohlen lagern im Krzischkowitzher und Ruzchowert Walde und hier zum Verkauf.

Käufer können sich wegen etwaigen Abschlüssen täglich hier an mich wenden oder jeden Sonnabend im Krzischkowitzher Walde eintreffen.

Raminiga bei Ratibor d. 10. Jan. 1848.

Adametz.

Wohnungs-Anzeige.

Die in meinem Hause auf dem Hof von dem Instrumentenbauer Herrn Hoffrichter bisher innegehabte Parterre-Wohnung, am besten sich für einen oder zwei einzelne Herren eignend, ist anderweitig zu vermieten und 1. April c. zu beziehen.

Ratibor den 14. Januar 1848.

J. Sollaender.

Wiljalba Frikel

griechischer Hofkünstler,
Ritter v. Dannebrog, Besitzer
der grossen Medaille Kunst etc.
meldet für Anfang der nächsten
Woche seine Ankunft in
Ratibor.

Zwei freundliche Wohnungen sind zu vermieten und sogleich zu beziehen bei

Coffetier Auditor,
vor dem neuen Thore.

Einen verlorenen Gummi-Weber-schuh möge der ehrliche Finder bei dem Gymnasial-Bedell gegen eine Belohnung abgeben. —